

Druckerei, Adressen...
Herausgeber: Hugo Dadek...

Verlag...
Nr. 13a.575.

13. Jahrgang.

Wola, Donnerstag, 6. September 1917.

Nr. 3980.

Neue Kämpfe an der Isonzofront.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 5. September. (RB.) Amtlich wird verkündet:

Ostlicher Kriegsschauplatz: Im Bereich der österreichisch-ungarischen Streitkräfte keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: Der neunzehnte Tag der ersten Sponzofschlacht war von schweren, blutigen Kämpfen erfüllt. Bei Madoni stießen unsere Sturmtruppen im Vorgehen auf einen tief gegliederten italienischen Angriff und geboten ihm Halt. Hier weitere Angriffe wurden abgeschlagen. Der Monte San Gabriele steht seit gestern früh erneut im Mittelpunkt eines der größten Heftigkeit gesteigerter Kämpfe. Der Feind strebte immer wieder gegen den Felsgipfel an, der wiederholt in seine Hand fiel, um kurz darauf von unserer ruhmvollen Infanterie zurückerobert zu werden. Der auf beiden Seiten mit größter Zähigkeit geführte Kampf dauerte bis zur Stunde mit unermüdlicher Stärke an. Bei Görz machten die Italiener einige vergebliche Vorstöße. Ein bei Selo und Medoza zu Stellungsberechtigungen eingesehenes Unternehmen unserer Truppen löste auf der ganzen Karsthochfläche heftige Zusammenstöße aus. Alle vom Gegner unternommenen Angriffe brachen dank der standhaftesten Haltung unserer kriegserprobten Kampftruppen zusammen. 100 italienische Offiziere und über 4000 Mann fielen als Gefangene in unsere Hand. Die Gesamtzahl der seit Beginn der Schlacht eingebrachten Gefangenen beläuft sich auf 15.000 Mann. — Die Schlacht wurde wieder zweimal von italienischen Fliegern angegriffen.

Der Chef des Generalstabes.

Ereignisse zur See.

Wien, 5. September. (RB.) Amtlich wird verkündet:

In der Nacht vom 3. zum 4. September belegte eine größere Anzahl feindlicher Flugzeuge Wola mit etwa 100 Bomben, die in der Stadt einigen Privatgebäuden verursachten. Ein kleines Strohlager außerhalb der Stadt geriet in Brand. Militärische Objekte erlitten nur geringfügigen Sachschaden. Es sind keine Menschenverluste zu beklagen.

R. u. k. Flottenkommando.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 5. September. (RB. — Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern nahm der Artilleriekampf an der Aisne und vom Hautfontain Walde bis zur Deule an Ausdehnung, Plannmähigkeit und Stärke zu. Bisher keine Infanteriekämpfe. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Vor Verdun war auf dem Ostufer der Maas der Feuerkampf tagsüber gleichfalls gesteigert. Er hielt auch nachts an. — Sehr starke Fliegeraktivität mit zahlreichen Bombenwürfen bei Tag und Nacht. An entfernten Stellen wurden erfolgreich mit Bomben angegriffen: Dover, Calais, Boulogne. 22 feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Leutnant Vob brachte seinen 39. Gegner zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des OSM. Prinzen Leopold von Bayern: Unsere Operationen östlich von Riga haben sich, wie beabsichtigt, weiter entwickelt. Dünabünde ist genommen. Schwerste Küstengeschütze (bis 30,5 Zentimeter Kaliber) fielen unversehrt in unsere Hand. Nordöstlich der Düna ist die Ostsee erreicht. Der Abschnitt der lettischen Küste ist überschritten. Südlich des Flusses haltende russische Nachhut sind aufgegeben worden. Der Feind ist im weiteren Rückzug

nach Nordosten. — Von der Düna bis zur Donau sonst keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front: Keine Veränderung der Lage. Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 5. September. (RB.) Das Wolffsbureau meldet:

Die Unterseeboote der Mittelmächte haben im Mittelmeere wieder erfolgreich gearbeitet und 16 Dampfer mit einem Gesamttrauminhalt von fast 85.000 Tonnen versenkt. Unter diesen befinden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Hathor“ (3823 Tonnen), „Alwinning“ (3071 Tonnen), „Najara“ (3827 Tonnen) und „Winlaten“ (3270 Tonnen). Die meisten versenkten Dampfer waren tief geladen, mehrere mit Lebensmitteln, einer mit 4000 Tonnen Kohle, Del in Fässern und Flugzeugbestandteilen. Fünf wertvolle Dampfer hat ein österreichisch-ungarischer Unterseeboot, Kommandant Linienschiffleutnant Ritter v. Trapp, in sieben Tagen aus gefährlichen Geleitzügen herausgeschossen.

Deutsche Marineflugzeuge haben am 3. September Sullia (Donaumündung) erfolgreich mit Bomben angegriffen. Zwei starke Brände im Hafen konnten beobachtet werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ungarischer Operationsbericht.

Sofia, 4. September. (RB. — RB.) Der Generalstab teilt mit:

Mazedonische Front: In der Gegend von Bitolja etwas lebhaftere Artilleriefeuer. Ergänzend wurde festgestellt, daß gestern bei Bratindol die Franzosen unter den schwersten blutigen Verlusten für sie zurückgeschritten wurden. Nicht vor unseren Stellungen wurden 60 Leichen von französischen Soldaten vom Infanterieregiment Nr. 58 gezählt, darunter ein Major. In unseren Händen verblieben zwei Maschinengewehre und eine größere Anzahl von Gewehren und anderes Kriegsgut. Auf dem Dobropolje machten serbische Abteilungen in der Nacht einen Angriff, der mit ihrer blutigen Niederlage endete. In der unteren Struma wurden schwächere englische, verbliebene Abteilungen von unseren Vorposten zerstört.

Rumänische Front: Ostlich von Tulcea versuchte eine russische Erkundungsabteilung sich auf Rähen anferem Ufer zu nähern. Sie wurde durch Feuer vertrieben.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 4. September. (RB. — RB.) Das Hauptquartier teilt mit:

Sinalfront: In der Nacht zum 3. d. lebhaftes Artilleriefeuer bei Gaza, ebenso am 3. d. gegen unsere weiter östlich gelegenen Stellungen.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 4. September. Vom Stillsitzen zum Lombron gewöhnliche Patrouillenkämpfe. In der jüdischen Front starke Artilleriekämpfe und rege Fliegeraktivität. Bei Nacht überflogen bei günstigen atmosphärischen Verhältnissen 30 unserer Apparate Pola und belegten die militärischen Einrichtungen des großen Seehafens, sowie die im Hafen und im Fasanakanal verankerte Flotte mit Bomben. Auf verschiedene Ziele wurden 9 Tonnen Bomben abgeworfen, welche Zerstörungen und große Feuersbrünste bewirkten. Obwohl von Wasserflugzeugen angegriffen und von Abwehrbatterien unter Feuer genommen, kehrten unsere Apparate hell in ihre Standorte zurück. In der Nacht vom

2. September führten feindliche Apparate einen Angriff auf einige Ortschaften in der größten dem unteren Sponzo und dem Taglimento liegenden Ebene aus und warfen einige Bomben ab, welche unter der Zivilbevölkerung, sowie unter den militärischen Rekonvaleszenten in den Erholungsstationen Opfer verursachten. (Wir verweisen diesbezüglich auf den heutigen Heeresbericht „Ereignisse zur See“.)

Französischer Bericht vom 4. September, nachmittags. In der Gegend des Gehöftes Hurtebise ließ unser Feuer einen Angriff scheitern, der durch Sturmabteilungen des Feindes ausgeführt wurde. Diese erlitten ernsthafte Verluste, ohne ein Ergebnis zu erzielen. Westlich von Sapigneuil drangen unsere Erkundungsabteilungen gegen überraschend in einen Vorstoß der feindlichen Linien. Es entspann sich ein lebhafter Kampf, in dessen Verlauf die deutsche Besatzung getötet oder gefangen genommen wurde. In der Champagne führten wir gegen Tagesende beiderseits der Straße Souain—Somme-Py einen ausgebreiteten Handstreich aus. Unsere Abteilungen, welche die Aufgabe hatten, Gefangene einzubringen, zerstörten die Gasanlagen, drangen in die gegnerischen Schützengräben auf einer Front von 800 Metern in die ganze Tiefe der feindlichen Stellungen ein. Nachdem sie zahlreiche Gasbehälter zerstört und Unterstände gesprengt hatten, kehrten unsere Truppen in ihre Linien mit 40 Gefangenen, vier Maschinengewehren, einer Schützengrabenkanone und bedeutendem Kriegsmaterial zurück. In den Argonnen brachte uns ein anderer Handstreich nördlich von Hennele-Chatou Gefangene ein. Auf dem rechten Maasufer brachen wir drei Angriffsvorstöße des Gegners auf unsere kleinen Posten nördlich des Courleres-Waldes vollkommen zum Stehen. Sonst überall ruhige Nacht. — Flugwesen: In der letzten Nacht warfen deutsche Flugzeuge Bomben auf die Gegend von Dinikien und Calais. In Calais meldet man einige Tote und Verwundete. Die Gegend nördlich von Nancy und die Umgebung von Luneville erlitten ebenfalls Besuche durch feindliche Flieger. Unbedeutender Sachschaden. Keine Menschenopfer. Unsere Bombardierungsgeschwader besetzten verschiedene Flugplätze, Bahnhöfe und Unterstände in der feindlichen Zone nördlich von Soissons mit Bomben. Andere Unternehmungen verursachten zwei Brände im Bahnhof von Roulers und Lichterwende in Belgien. Bomben wurden abgeworfen auf die Flugplätze Habshelm, Frescati, Colmar, die Bahnhöfe Conflons, Cambrai, Schomville, Metz und Bippu, wo sich ein heftiger Brand bemerkbar machte. Im Laufe dieser Unternehmung wurden 15.500 Kilogramm Bomben auf die feindlichen Ziele abgeworfen, die bedeutende Zerstörungen erlitten. Im Laufe des 3. September schossen unsere Flieger 13 deutsche Flugzeuge ab, wovon der größte Teil vollkommen zerstört worden ist.

Französischer Bericht vom 4. September, abends. Keine Infanterieunternehmungen. Große Heftigkeit der Artillerie in der Gegend der Mühle Lauffay, zwischen Ceruy, Allis und auf beiden Maasufern.

Englischer Bericht vom 3. September, abends. Ein feindlicher Stoßtrupp versuchte am frühen Morgen, sich unseren Linien südwestlich von La Bassée zu nähern, wurde aber durch unser Feuer zurückgetrieben, bevor er unsere Linien erreichte. Die feindliche Artillerie zeigte während des Tages nördlich von Ypern bedeutende Aktivität. In der letzten Nacht warfen unsere Flugzeuge drei Tonnen Bomben auf feindliche Flugplätze mit gutem Erfolg. In einem Luftkampf wurde ein deutsches Flugzeug zum Absturz gebracht und ein anderes feuerlos zum Niergehen gezwungen. Eines unserer Flugzeuge wird vermisst.

Englischer Bericht vom 4. September, nachmittags. In der Nacht machten wir nördlich von Lens einen erfolgreichen Vorstoß, wobei eine Anzahl Deutscher getötet und einige gefangen genommen wurden. Die feind-

nommen werden. In wilder Hast drängten wir die russischen Massen nach Nordosten, während ihre todesmutigen Nachhuten zwischen den Seen und Sumpfen verzwieselten Widerstand leisteten. Allein das Schicksal Rigas war besiegelt. Am 3. September um 11 Uhr vormittags drangen die Deutschen vom Südosten und Westen in die Stadt ein. Zwar war die Eisenbahnbrücke über die Düna gesprengt und die Holzbrücke verbrannt, zwar brannten die Bahnhöfe und die Fabriken an beiden Uferufern, allein die Russen hatten infolge des über alle Begriffe raschen und entschlossenen deutschen Vordringens keine Zeit gehabt, die Stadt planmäßig zu plündern und sie zu zerstören.

Die in die Hände der Deutschen gefallene Beute läßt sich zurzeit noch nicht allförmig erfassen. Deutsche Truppen aller Stämme sind an dem glänzenden Unternehmen beteiligt. Auch die Kavallerie ist dabei wieder, der Eigenart ihrer Waffen entsprechend, verwendet worden. Die Truppen sind noch überall im Vordringen. Von der See aus griff die deutsche Marine wirkungsvoll in den Kampf ein. Auf dem westlichen Ufer gelang es nach am 3. September die Annäherung an Dünamünde, dessen westlicher Teil als bald besetzt und alle Versuche der Russen, durch wiederholte Gegenangriffe die Kampfpläne und die Schneid der deutschen Truppen zu lähmen, scheiterten. Der deutsche Angriffsplan wurde ohne Abweichung durchgeführt.

Lugano, 5. September. (K.B.) Die Eroberung von Rigas wird in den italienischen Blättern und, soweit aus diesen ersichtlich, auch in der englischen und französischen Presse ernst gewürdigt. Die Raschheit des bisherigen Erfolges verleiht und stärkt sie in der Ueberzeugung von der Zerlegung der russischen Heereskraft. Im übrigen wird von der Entente die Bedeutung Rigas als Ort für defensive und offensive Kriegszwecke zu Land und zur See unumwunden eingestimmt.

Aus dem Inland.

Wien, 5. September. (K.B.) Die vom Ministerpräsidenten einberufenen Besprechungen in Ernährungsfragen werden am 6., 7. und 10. September l. J. im niederösterreichischen Landhause stattfinden. Der Ministerpräsident wird diese Besprechungen persönlich eröffnen und nach Möglichkeit den Vorsitz auch weiterhin führen. In den Rahmen der Erörterungen wird die Versorgung mit Kartoffeln, Getreide, Mehl, Gemüse, Eier, Fett, Milch, Fleisch und solchen Waren, ferner Obst, Heu und Stroh fallen. Am ersten Tage sollen Vertreter der Konjumenten, am zweiten Tage die Vertreter von Handel und Gewerbe, am dritten jene der Landwirtschaft gehört werden; während am 10. September aus einzelnen Gruppen zu bildende Delegationen zusammenzutreten werden.

Wien, 5. September. (K.B.) Wie die „Wiener Politische Anzeiger“ erfährt, hat der Obmann des Polenklubs Dr. Lazaraki dem Präsidium des Polenklubs angekündigt, daß er die Obmannstelle niederzulegen gedenke.

Aus Deutschland.

Berlin, 5. September. (K.B.) Der Chef der Mittelmeerdivision Vizeadmiral Souchon wurde zur Verwendung auf einen anderen Posten in die Heimat abberufen, nachdem er beinahe 4 Jahre die deutschen und während des Krieges auch die türkischen Seestreitkräfte im Mittelmeer befehligt hatte.

Berlin, 5. September. (K.B.) Der bekannte Fliegerkapitän Müller, der erst kürzlich anlässlich des 27. Luftfestes vom Offiziersstellvertreter zum Offizier befördert wurde, erhielt den Orden Pour le merite.

Potsdam, 5. September. (K.B.) Kronprinzessin Cécile ist heute von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Berlin, 5. September. (K.B.) Heute mittags empfing Staatssekretär v. Kühlmann Vertreter der österreichisch-ungarischen Presse.

Berlin, 5. September. (K.B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Reichskanzler ordnete die Errichtung eines Pressbüreaus bei der Reichszentralbehörde mit der Aufgabe, die Presse jederzeit und in aller erreichbaren vollen Selbstständigkeit über die für die breiten Kreise bedeutungsvollen Arbeiten und Maßnahmen der betreffenden Zentralbehörden zu unterrichten und ihr Material zur Wertung und Beurteilung dieser Arbeiten und Maßnahmen zu übermitteln, an. Mit der Zentralstelle in der Reichskanzlei wird gleichzeitig eine zuständige Instanz geschaffen, die sich mit allen Bedürfnissen und Interessen der Presse und ihrer Berufsangehörigen amtlich zu beschäftigen

und gegebenenfalls für sie einzutreten hat. Die öffentliche und staatliche Bedeutung wird im neuen Deutschland, im Deutschland der Weltpolitik und des inneren Aufbaues noch weit größer sein als bisher.

Karlsruhe, 5. September. (K.B.) Heute früh waren feindliche Flugzeuge in der Nähe von Offenburg zwei Bomben ab, die, ohne jeglichen Schaden zu verursachen, auf freiem Felde niederfielen.

Rußland.

Petersburg, 4. September. (K.B. — P.D.) Die Blätter melden: Die Regierung habe im Zusammenhange mit der in Moskau aufgedeckten gegenrevolutionären Verschwörung angeordnet, daß die Großfürsten Michael Alexandrowitsch und Paul Alexandrowitsch in ihren Wohnungen in Haft gesetzt werden.

Bern, 5. September. (K.B.) Eine russische Presskorrespondenz meldet aus Petersburg: Wie der Hauptauschuß des Verbandes der Armee- und Marineoffiziere mittels, haben zahlreiche Offiziere bei der Militärverwaltung Gesuche um Degradierung eingereicht, da ihnen gegenwärtig von den untergebenen Soldaten oft bei Gehorsam verweigert wird und sie die Hoffnung haben, als gewöhnliche Soldaten das Vertrauen der gewöhnlichen Soldaten wiederzugewinnen.

Die Neutralen.

Kopenhagen, 4. September. (K.B.) Aus Anlaß der wegen des Seegeschlechtes von Berregeard verübten Verletzung des neutralen dänischen Hoheitsgebietes erhielt der dänische Gesandte in London die Anweisung, bei der englischen Regierung bestimmten Protest einzulegen. Es wird untersucht, ob bei der genannten Gelegenheit eine Verletzung des dänischen Hoheitsgebietes auch von deutscher Seite durch Fortsetzung des Kampfes auf dänischen Seegebiete stattgefunden hat. Sämtliche Geborgen und die in der deutschen Marine stehenden Personen werden interniert.

Britische Seekriegsführung.

In der englischen Öffentlichkeit ist wieder einmal das Thema „Flottenoffensive“ in den Vordergrund getreten. Das geschieht stets dann, wenn auf dem Landkriegsplan die Zusätschen auf Erfolg dem Nullpunkt nahe kommen. Aber diesmal drängt die Allgemeinheit in ungleich stärkerem Maße als je vorher auf die Einsetzung der Flotte, und auch in Regierungskreisen scheint diesmal der Gedanke sehr ernstlich erwogen zu werden. Sonst würde nicht von anderer Seite dagegen scharfer Einspruch erhoben werden, der freilich meist mit einer herben Kritik des bisherigen Vorgehens der Admiralität gepaart ist.

So vergleicht Archibald Hurd im „Daily Telegraph“ die bisherige Seekriegsführung mit einem Varietetheater, wegen des häufigen Nummernwechsels, der eigentlich den Sieg verbürgen müßte. Während des Krieges hat die britische Admiralität vier erste Lords und vier erste Seelords gehabt. Eine Menge anderer Seelords sind gekommen und gegangen. Neue Veränderungen seien angekündigt. Da diese im Zusammenhang mit einem neuerlichen Vorschlag zu einer Flottenoffensive stünden, werde Parlament und Volk zum, auf der Hut zu sein. Und nun wendet sich der Kritiker gegen die Einsetzung der Flotte zu einem Angriff. Er führt allerlei Gründe an, die gegen einen solchen sprechen. Dabei weist er auf einen Vorschlag Churchills hin, der alle Flotten der Verbundmächte zu einer großartigen Unternehmung gegen die deutschen Stützpunkte zusammenfassen will. Hurd hebt in seinen Ausführungen hervor, daß die Verschiedenheit der Ausbildung in den einzelnen Flotten eine erprießliche Zusammenarbeit mit Aussicht auf Erfolg sehr unwahrscheinlich mache. Er will damit gegen die Person des Mannes, der diesen Plan vorgebracht hat, zu Felde ziehen und ihm Unkenntnis im Seekriegswesen vorwerfen — für einen ehemaligen Lord der Admiralität gewiß eine sehr peinliche Sache. — Er setzt aber als selbstverständlich voraus, daß bei Ausführung des Churchillschen Planes die Flotten Frankreichs, Rußlands, Italiens und der Union den eigentlichen Angriff führen, die englische Flotte aber die Rückenbedeckung bilden soll. Deshalb hält er es auch für wenig wahrscheinlich, daß der Gedanke Churchills bei den Bundesgenossen Englands besondere Gegenliebe finden werde. Es kommt ihm gar nicht in den Sinn an eine umgekehrte Rollenverteilung zu denken, die alle seine Vorbehalte hinsichtlich der Verschiedenheit der Ausbildung und der sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen hinsichtlich machen würde. Warum er nicht daran denkt, oder vielmehr nicht daran denken

will, verrät er uns gleichfalls. Der Krieg sei eine Glückssache, meint er, aber wir dürfen nicht die große Flotte aus dem Spiel lassen.

Das ist eben das Alpha und Omega aller englischen Seekriegspolitik vom Schlage Hurd, die britische Seemacht sei nicht dazu da, um zu kämpfen, sondern um zu herrschen. Ein non für mit schweren Speeren erfochtener Sieg würde ja das Kräfteverhältnis zur See sehr zugunsten der Verbündeten Großbritannien verschleifen. Und das muß unbedingt vermieden werden, denn England führt den Krieg nicht, um nach der erhofften Niederwerfung Deutschlands irgend einen anderen mächtigen Seeüberherrscher zur See fürchten zu müssen. Die Flotten der anderen Staaten sollen sich gegenseitig zugrunde richten, damit womöglich jene Albions allein übrig bleibt.

In einem Baciolo will man eben keine tragischen Nummern sehen.

Vom Tage.

Das Kinotheater Politeama Ciscutti wird am Samstag, den 8. September, wieder eröffnet, und die Direktion hat sich eine Reihe der besten und neuesten Filme sichergestellt. Am Samstag und die folgenden Tage wird das großartige Drama in fünf Akten „Der falsche Graf“ mit dem berühmten und schon bekannten Künstler Mario Bonnard und der reizenden Künstlerin Leda Sys aufgeführt, ein Film, welcher eine der schönsten Schöpfungen der modernen Kinetographie sein soll.

Berufsberatung für Kriegserwitwen. Das unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin einkehrende Kuratorium der Berufsberatung für Kriegserwitwen und Invaliden (Sektion Offizierswitwen) eröffnet im Herbst neuerlich Kurse für Witwen nach aktiven und Reserveoffizieren, sowie für Hinterbliebene von im Kriege gefallenen Angehörigen von Intelligenzberufen. Die Kurse sollen den Frauen die Möglichkeit bieten, ihr durch die neuen Verhältnisse verringertes Einkommen zu erhöhen. Einen kommerziellen Fachkurs an der Handelsakademie des Ozeanums der Wiener Kaufmannschaft, Beginn im Oktober, Unterricht nur an Nachmittagen. Einen Fachkurs für Buchhalterinnen und Fortzuziehenden, Fachdauer 10 Monate, Beginn anfangs September. Ferner einen Vermögensverwaltungskurs, Sprachkurse zum Lehrenterminprüfung in französischer, englischer und ungarischer Sprache, kaufmännischer Unterricht, Kurse für Manipulanten, Stenographie- und Maschinenschreiber. Nähere Auskünfte werden in der Sprechstube des Kuratoriums (Sektion Offizierswitwen), Wien, 6. Bez., Große Neugasse 8, Montag und Donnerstag von 4 bis 8 Uhr erteilt, wofür auch Gesuche um halbe und ganze Freipläge entgegengenommen werden. Nach auswärts werden auch schriftliche Anfragen be reitwilligst beantwortet.

Fischverkauf. Im Falle des Einlangens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 5201 an.

Militärisches.

Flottenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 248.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Hruska.

Regimentliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Marinefahrsarzt d. P. Dr. Weißer; in der Maschinenschule (Spital) Linienfahrtsarzt d. R. Dr. v. Marochino.

Ausweis der Spenden.

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 1—50 des Roten Kreuzes vom 5. VIII. bis 5. IX. 1917:

Festungsmonturmagazin	K	5/57
Restaurant Hahner		—87
Filiale Papierhandlung Schramper		3/52
Kino Leopold		—96
Café Municipale		1—
Café Eden		—78
Zuckerbäckerei Glat		—94
Marinekassino		2/10
Summe	K	13 54

Alfred Martinz:

Die Wacht am Quarnero.

Ehrlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. Preis 1 Kronen 90 Heller.

Spendet Beiträge für das zu errichtende Invalidenheim!

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettdrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Wohnung** mit 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Via Turini 19, 1. St. Zu besichtigen von 1—2 Uhr nachmittags. 1481
- Elegant möbliertes Zimmer** samt Herren- und Badezimmer zu vermieten. Anzulegen Radetzkystraße 4, 2. St., links (nachmittags). 1494
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Kandler 37, 1. St., links, von 4—5 Uhr nachm. 1498
- Wohlb. Zimmer** per sofort oder später von einem Beamten gesucht. Adresse in der Administration. 1497
- Unständiges Nähen**, wetebes alle häuslichen Arbeiten vorrichten und gut Nähen kann, sucht guten Posten. Legitimation erbeten. Adresse in der Administration. 1494
- Wer will Walbineschreiben lernen?** Adresse in der Administration. 1479
- Klaviermacher** Streif Franz aus Wien übernimmt Stimmungen und Reparaturen. Geht. Zuschriften erbeten unter „Klaviermacher Streif“ an die Administration 2. Bl. 1489
- Spiele- und Schlafzimmer**, Garderobeschrank, Kanapee, Lampen etc. zu verkaufen. Durgut, Via Muzio 16, 1. St., von 12 bis 4 Uhr. 1495
- Gastmöbeln**, Phonograph und Grammophon zu verkaufen. Möblier, Via Campomarzio 27, 1. St., von 5 bis 6 Uhr nachmittags. gr.



NICHTS OBER DIE GERÖREN BERNSTEIN-SALBE

Jucken
Schwitzen
Sonnenbrand
Hautabschälen
Krätze u. Flechten
Hautkrankheiten
Geschwüre
Geschwülste und Wunden

Bernstein-Salbe.
heilt schnell und sicher die Schmutz nicht und ist vollkommen geruchlos. Kleiner Tiegel 3 K, großer Tiegel 5 K, Familieniegel 9 K. Dazugehörige Wachsolder-Seife 4 K. 88

GERÖ SÁNDOR, Apotheker, Nagykörös 94.

KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und morgen:

Und es ward Licht.

Drama in 5 Akten.

In der Hauptrolle **CLARA VIETH**.
Nordisk-Film von 1500 m Länge.

Der Tauchbootkrieg.

Wie Kapitän Sirlus England niederzwang.
Von E. Doyle.

Deutsch von Konteradmiral a. D. Schanze; erschienen bei Robert Lutz, Literar. Bureau, Stuttgart.

10 (Nachdruck verboten.)

Man kann sich vorstellen, daß ich nachgerade lebhaft wünschte, zu wissen, was in der Welt vorging, und was England über die Lage dachte und sagte. Ich fuhr daher an ein Fischerboot heran, rief es an, und befohl ihm, alle Zeitungen an Bord auszuliefern. Leider beschränkte sich die Ausbeute auf einen Feigen von Abendblatt, in dem außer den Weltneuigkeiten so gut wie nichts stand.

Bei einem zweiten Versuch erwischte ich Vergnügungsfleger auf einer kleinen Jagt aus Eastborne, die aber unser plötzliches Auftauchen zu Lohde erschrocken waren. Hier kopierte ich den „London Courier“ vom gleichen Morgen.

Hochinteressante Dinge fanden in dieser Zeitung! So interessant, daß ich schleunigst ein Vorlesen vor meiner ganzen Mannschaft veranstaltete! Die englische Art der Zeitungsbekämpfung ist bekannt. Man sieht auf einem Fleck alle Neuigkeiten. In diesem Fall fehlen mir die ganze Zeitung überhaupt nur aus Uebersehriffen zu bestehen, eine ausgeregter als die andere. Ueber mich und meine Flottille stand auf der ersten Seite fast nichts. Wir kamen erst auf der zweiten Seite an die Reihe.

„DRUSEIDT“ der vollkommenste Füllbleistift der Welt!

(Patentiert in allen Staaten von der Erde)



Nach kurzem Gebrauch **Einsig bequem, den Knopf nur drück!** Nach kurzem Gebrauch **Schreibe, dann drück! das Blei zurück!**

Gebrauchsanleitung: Ein Druck auf den Knopf bewirkt, daß die Bleispitze sich von der Schreibe zurückzieht und sich in die Bleispitze zurückzieht. Ein weiterer Druck bewirkt, daß die Bleispitze sich von der Schreibe zurückzieht und sich in die Bleispitze zurückzieht. Ein weiterer Druck bewirkt, daß die Bleispitze sich von der Schreibe zurückzieht und sich in die Bleispitze zurückzieht.

Reserveminen: Jeder Druckstift ist in der Halterbohrung mit Reserveminen versehen. Nach dem Gebrauch der Reserveminen verwendet man ein Original-Druseidtmännchen, die in allen Postämtern zu beschaffen sind.

Kein Artikel der Welt eignet sich so vorteilhaft als Feststift wie der Druseidt. In jeder Hand führt der Druckstift Patent-Druseidt; derselbe ist in Metall-, Zelluloid- und feinen Luxusausführungen in verschiedenen Größen mit Graphit-, Kopier- und Farbstiftmaterialien erhältlich in der

Papierhandlung Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1.

Marietta. Ein Götter Roman von Jos. Die Romantik einer Liebesgötze in einem zerfallenen Palazzo, Abenteuer in schrapnellburdigen Götzen, das alles sind Bilder von packender Wahrheit und wunderbarer Farbenpracht. Kr. 4.80.

Vorläufig ist

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Weyers Taschenbuch der Kriegsflootten.
Jahrgang 1917/18. Mit über 1000 Bildschiffskizzen, Schiffsentwürfen und einer 16seitigen Doppeltafel. K 10.00

Verlag von

Schirmer'schen Buchhandlung (Mahnke)

Fliegenfänger „AEROXON“

zu haben bei

Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1.

Der Anfang lautete ungefähr:

Der Fall von Blankenberg!
Die Vernichtung der feindlichen Flotte.
Die Stadt in Rauch und Flammen.
Räumung des Minenfeldes durch Fischdampfer.
Der Verlust zweier Schlachtschiffe.
Ist dies nicht das Ende?

Was ich vorausgesehen hatte, war geschehen. Die Stadt war von den Engländern besetzt. Und sie dachten, dies sei das Ende! Nun, wir werden ja sehen. Da wollen wir doch noch ein Wörtchen mitreden.

Auf der Rückseite, hinter dem glänzenden Weltartikel-Spektakel, war in der Ecke eine kleingedruckte Spalte. Da stand:

Feindliche Unterseeboote.

Einige feindliche Unterseeboote befinden sich in See und haben unserer Handelsflotte einigen nicht unbedeutenden Schaden zugefügt. Die Hjemfährer und die Westfährer des Sees sind am Montag und während des größten Teiles des Dienstags die gefährlichsten Zonen dieser Wirtsamkeit gewesen zu sein. Fünf große Dampfer — „Adele“, „Molbavla“, „Cusco“, „Comorant“ und „Maid of Athens“ — sind am Montag im Seeumraum zwischen Margate und dem More zum Sinken gebracht worden. In der Nähe von Ventnor fand der aus Bombay kommende „Bertram“ am bemeldeten Tage das gleiche Schicksal. Am Dienstag wurden die Dampfer „Virginia“, „Cesar“, „King of the East“ und „Pahlinder“ im Raum

Foreland-Boulogne zerstört. Die letzten drei Schiffe lagen in den französischen Territorialgewässern und die Regierung der Republik hat bereits scharfen Protest eingelegt. Gleichfalls am Dienstag sind die Schiffe „The Queen of Strada“, „Dromos“, „Diana“ und „Atlantia“ nahe den Needles den feindlichen Angriffen zum Opfer gefallen. Man hat ungefähr alle noch nächstfälligen Frachtdampfer durch Radiobefehle vor der Kanalfahrt gewarnt. Es stellt jedoch leider fest, daß mindestens zwei der feindlichen Unterseeboote im Westen kreuzen. Vier Viehtransportschiffe sind gestern abends auf dem Wege Dublin-Riverpool, und die nach Bristol bestimmten Dampfer „Gilda“, „Mercury“ und „Maria Töser“ in der Nachbarschaft der Insel Lundy versenkt worden. Die Schiffsahrt wurde, soweit möglich, auf ungefährliche Routen gelenkt. So ünglücklich aber auch diese Zwischenfälle sein mögen, und so empfindlich die Verluste für die Flotte und für Königs, so dürfen wir uns doch mit der Erwägung trösten, daß Unterseeboote ohne Vorratsergänzung höchstens zehn Tage in See bleiben können. Da die feindliche Operationsbasis von nun genommen ist, so müssen diese Wünderungen in kürzester Zeit von selbst ihr Ende finden.

Das war der Bericht des „Courier“ über unsere Arbeit. Eine andere kleine Notiz aber war deutlich — für mich:

Wegen der eine Woche vor Kriegsausbruch 35 f. notiert hatte, ist (für Velle) auf 52 emporgeschwollen. Mais gelangte von 21 auf 37, Gerste von 19 auf 35 und Acker (ausländischer, körnig) von 11 f. 3 auf 19 f. 4

(Fortsetzung folgt.)